



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Andere Erforschung. Von der Lieb zur Tugend vnd Vollkommenheit/ vnd  
Aufferbaulichkeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

## Andere Erforschung.

## Von der Lieb zur Tugend vnd Vollkommenheit / vnd Aufferbäulichkeit.

**L**estlich will ich mich des Spruch des heiligen Pauli 1. Cor. 2. bedencken / darinn eines jeden Berueff in seinem Orden abgerissen wird. Von Gott seyet ihr / wie ihr in Christo Jesu worden seyt / der uns worden ist die Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit vnd Erlösung von dem Herrn / damit / wie geschriben steht / wer Lob vñ Herlichkeit suchet / der suche sie in dem Herrn / etc.

2. Will Gott bitten / daß ich auch meinen Berueff vnd Orden hoch ehren / vnd also mich dessen würdig machen könne.

3. Soll ich betrachten / wann vnd wie einer seinen Orden hoch genug schätzen vnd loben möge. 1. Daß er dessen Institut / Satzungen / Ordnung / Weis vnd Form Gott zudienen für seine Blödigkeit vnd Anligen an Seel vnd Leib / wie auch für seine natürliche Kräfte vnd himmlische Gaben zum allerbequemsten vnd hail sambsten halte; diß vermag die Göttliche mildeste Fürsorge vnd Wahl / daß sie einem jeden anmütze / was ihme zum besten geraichen vnd taugen mag. 2. Daß er die Beschwerden vnd Bürden seines Ordens für weit ringer / als eines anderen Ordens Stands / vnd ja vilmehr als einzigen Stand in der ganzen Welt achte. Und diß ist die eigentliche Würckung der

H h s                      Gnad

Gnad des Göttlichen Verueffs / daß ihme auff der Welt nit leichters vnd süßers fürkomme. 3. Daß er auff einer Seyten dem Orden weder wenig noch vil vergebet / auff der andern aber zu allem dem begierig helffe / was seinen Orden befürdern vnd zieren kan / in was Sachen es immer seyn mag. Und diß erfordert die schuldige Treu / die ein jeder seinem Institut / als ein Kind seinen Eltern laisten muß. 4. Daß er für sein Theil zum fleißigsten hütet / damit nit seinetwegen der Orden etwas entgelten müsse weder vor Gott / weder von den Menschen: darumb stellt er von ihm selbst fleißig ab / was immer dem Orden zursider seyn mag. 5. Daß er alles liebs vnd guts / so ihme von seinem Orden zukommt / mit tieffester Danckbarkeit erkenne / vnd darmit sich auffmuntere / vmb den Orden etwas widerumb zu verdienen. O daß ich alle diese Liebszeichen gegen meinem Orden in mir empfannde ! wie eyfferig soll vnd will ich mir solche hinfüran lassen angelegen seyn ?

Andertens Will ich betrachten / wie wenig in meiner Regel begehrt wird / daß ich mein Institut oder Orden mit sonderbarer Lieb vmbfange / vnd demselben verhülfflich zuseyn mich beflissen soll / weil ich mit allen Gliedern des Leibs vnd Kräfften der Seelen meinem Orden verbunden bin / wie dieses erfordern meine aigne Nothdürfft vnd Nutzbarkeiten / so ich darauß immer empfinde / darzu der hohe Werth des Göttlichen Verueffs / auch tägliche so wol selbliche als geistliche Wolthaten des Ordens / aufruffen / daß ich wol mit dem Propheten

Osea

Dies Cap. 2. wiewol in einem höheren geistlichen Verstand sagen muß: Ich will meinen Liebhaberen anhangen/die mir mein Brodt/Wasser/Woll vnd Lein/Del vnd Wein/Silber vnd Gold/vnd allen Geschmuck reichlich darbielen.

Drittens will ich umb gute Mittel umbsehen/durch welche ich die begehrte Lieb nach der Weis vnd Art zuleben vnd zuwandlen/wie es mein Orden vor ihm hat/gewinne. Als da ist 1. zu Gemüth führen/das der Orden sich gewürdiget mich zu einem Mitgehülffen zuerkennen/derentwegen ich mit Abigail (da sie der König David zur Ehe begehrt) zu der Erden sincken/vnd wol auch sprechen mag: 1. Reg. 25. Sagt meinem Herrn vnd König/seiner Dienerin seye genug/das sie ein Dienstmagd werde/vnd die Füß der Diener meines Herrn wasche. 2. Das mein Orden so schön vnd werth hat/alle die jenigen/so in ihren Diensten geflossen seyn/darneben auch nit weniger übertragt/vnd mitleydig ist/mit denen/die ihr wenig nutzen/welches gegen dem Israelitischen Volck Moyses hoch an Gott Deut. 1. v. 31. vnd Cap. 32. v. 10. gerühmet. 3. Was mir im Anfang meiner Bekehrung meinen Orden vor anderen holdseelig vnd trostreich gemacht/finde ich jetziger Zeit noch bey ihm/vnd ja durch die Erfahrung weit besser vnd vollkommner/wann ich mich nur etlicher wenig Personen Unvollkommenheiten nit verwirren laß/deren doch der Orden die wenigste Schuld nicht hat. Weil ich dann umb disen Schatz/der mir dazumal in dem Acke noch verborgen war/alles hingeben/vnd

vnd den Acker gekaufft Matth. 13. was soll ich  
 jetzt nit aufgeben/das ich des wolbekandten Schatz  
 auch Lust genieffen möge? 4. Was mein Ordens  
 lie. 8 vnd layds von Freunden vnd Feinden ein-  
 nimbt / mag ich frey vnd mit Verdienst genieffen.  
 5. Was andere in der Welt für Segen vnd Ehr  
 von Gott empfangen / ist ein Zeugnuß der vil grö-  
 feren Güter vnd Gaben / deren ich in meinem Or-  
 den vil näher vnd besser mag theilhaftig werden /  
 gleich wie die Inwohner der Orthen / da allerley  
 Nailbrunnen entspringen / ein mächtigen Vortheil  
 haben gegen denen / so solche erst von weitem mit  
 grossem Unkosten vnd Mühe zuziehen müssen. Wie  
 sollen nun diese Bewegungen mich zur sonderer Lieb  
 nicht auffmunteren? Will mich derowegen erfors-  
 schen / was eigentlich mein Lieb vnd Trost zu dem  
 Institut meines Ordens möge schwächen / auch sol-  
 ches auß dem Weeg raumen / hingegen mein  
 Glückseligkeit vnd Trost in demselben oft für Au-  
 gen stellen: darzu begehren von Göttlicher Güte /  
 das sie in mir erfülle / was er durch Ezechielem Cap.  
 11. verhaiffen. Ich will ihnen geben ein einkiges  
 Herz / vnd einen neuen Geist eingieffen / will das  
 steinene Herz auß ihrem Leib nehmen / vnd ein  
 waiches dafür geben / das sie in meinen Gebotten  
 wandlen / vnd meine Urtheil bewahren vnd voll-  
 ziehen / das sie mir zu einem Volck taugen /  
 vnd ich ihr Gott seye. Gespräch zu  
 Gott.

Dritte